

Korrespondent.

Abzugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf. ...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 3 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile ...

Nr. 42.

Dienstag den 20. Februar 1912.

33. Jahrg.

Für eine deutsch-englische Verständigung

hat sich nunmehr, wie schon in vor. Nr. kurz erwähnt, nach dem Premierminister Asquith auch der englische Staatssekretär des Auswärtigen Grey, in einer ...

legten Herbst unterlassen hat und dem deutschen Reichskanzler mit gleicher Herzlichkeit geantwortet.

Moderne Kabinettspolitik.

Unter dieser Epithete verstanden die allerdings unzuverlässige „Mil.-pol. Korv.“ eine Beurteilung der Lage, die ihr ein alter Militär und hervorragender Abgeordneter der rechten Seite, der gute Beziehungen zum Hofe unterhalten soll, gegeben hat.

„Fast ein volles Jahr, seit im April 1911 die Verhandlungen mit Frankreich über Marokko begonnen haben, stehen wir und steht England auf dem qui vive? ...“

Eine Darstellung der Reichstagspräsidialkrisis

wird im „Vorwärts“ von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion veröffentlicht.

Über die Verhandlungen mit Vertretern der Nationalliberalen heißt es dort: Die Nationalliberalen äußerten anfangs Bedenken, ob ein Präsidium, das ausschließlich aus Vertretern der drei Fraktionen der Linken zusammengesetzt sei, Bestand haben würde.

Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Freiherr von Hertling verlangte die Übernahme höffischer Verpflichtung. Seine persönliche Ansicht deckte sich mit derjenigen, die Windthorst vertreten habe, nämlich: von der Stellung des Präsidenten Abstand zu nehmen.

merken, daß sie dann wohl weiße Zettel abgeben würden. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß darauf, für Debel als ersten Präsidenten in allen Wahlgängen zu stimmen.

Nach wiederholten neuen Besprechungen nahmen auf Wunsch der Liberalen die Sozialdemokraten noch an einer Besprechung mit dem Zentrum teil, zu der auch der nationalliberale Abg. Schiffer erschien, wogegen sich der Abg. Waffemann an ihr nicht beteiligte.

Am nächsten Tage teilten die Vertreter der nationalliberalen Fraktion mit: 1. ihre Fraktion werde den Prinzen Carolath als Präsidenten präsentieren, 2. für einen sozialdemokratischen ersten Vizepräsidenten habe sich in ihrer Fraktion keine Mehrheit ergeben, 3. wohl aber sei mit großer Mehrheit beschlossen worden, für einen Sozialdemokraten als zweiten Vizepräsidenten einzutreten, wobei allerdings keine Garantie dafür übernommen werden konnte, daß er auch von allen gewählt werde.

Ein umfangreicher Wahlprotest.

Wegen die Wahl des Grafen Oppersdorff im Wahlkreis Frau a. d. Vissa ist von fortschrittlicher Seite ein ausführender Wahlprotest eingegangen, der sowohl in formaler Beziehung, wie hinsichtlich des Kapitals der unzulässigen Wahlbeeinflussungen ein außerordentlich umfangreiches Material zum Beweise der Ungültigkeit der Wahl beibringt.

Wichtiger noch ist, was hinsichtlich der Wahlbeeinflussungen in dem Protest ausgeführt wird. Wir erwähnen folgende Fälle: In Wilhelmshafen, Kreis Franstadt, hat der Defak Klant, ein leidenschaftlicher Parteigänger des Grafen Oppersdorff, am Tage der Stichwahl durch einen Mann an eine große Anzahl von Wählern der armen Bevölkerung Geld verteilen lassen: die Leute bekamen 20 Pf. bis 1 Mk., damit sie zur Wahl gingen und den Grafen Oppersdorff wählten.



**Sokrat als Helmshmut trägt, des Wahlspruches: In Teue fekt!**  
Im Anschluß daran taufte Prinzessin Theresie von Bayern das Linienschiff auf den Namen „Prinz Regent Luitpold“. Prinz Ludwig brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Das Schiff lief glatt ab. Um 1 Uhr fand im königlichen Schloß zu Kiel Tafel statt.  
Aus Anlaß des Stapellaufes hat der Kaiser folgende Dreden verlesen: Dem Prinzen Ludwig die Rette zum Schwarzen Adlerorden, dem Prinzessin Theresie den Luisenorden mit der Jahreszahl 1813/14, dem Generalleutnant v. Brug den Stern zum roten Adlerorden 2. Klasse und dem Oberst Benninger den Kronenorden 2. Klasse.

### Deutschland.

Berlin, 19. Febr. Einer Meldung aus Kiel zufolge hielt der Kaiser gestern vormittag 10 Uhr auf der „Deutschland“ Gottesdienst ab. Um 11 Uhr fuhr der Monarch nach dem Panzerkreuzer „von der Tann“ hinüber, um dem Prinzen Ludwig von Bayern, der mit dem Prinzen Heinrich vom königlichen Schloße aus dort hin gekommen war, das Schiff zu zeigen. Der Kaiser und sein Gast verweilten etwa eine Viertelstunde an Bord, dann nahm der Monarch mit Prinz Ludwig Abschied und begab sich nach der „Deutschland“ zurück, während Prinz Ludwig mit dem Prinzen Heinrich nach dem Schloße zurückkehrte und um 2 Uhr 56 Minuten mit dem D-Zug nach Lübeck fuhr, wo er 24 Stunden inhaftig zu verweilen und dann nach Wien weiterzufahren wird. Prinz Heinrich gab dem vom Publikum lebhaft begrüßten bayrischen Prinzen das Geleit zum Bahnhof. Die Prinzessin Theresie von Bayern fuhr bereits mit dem Fahrplanmäßigen Zuge 11 Uhr 10 Minuten vormittags über Hamburg nach München zurück. Der Kaiser verließ an Bord der „Deutschland“ bis abends gegen 7 Uhr. Dann fuhr er nach der Villa des Prinzen Walther und nahm dort das Diner ein. Die Abreise des Kaisers erfolgte kurz vor 11 Uhr.  
(Zum Referenten für das gesamte Veterinärwesen in Südwestafrika ist laut dem Schwabinger Meiner Dr. Walter Gmelin, Professor an der Stuttgarter tierärztlichen Hochschule, auszuwählen. Er wird im Frühjahr nach Südwestafrika überföhren.)

(Der liberale Pfarrer Grandinger.) Der Rektor des Stadtmagistrats München gegen die Aufhebung des erzbischöflichen Ordinariats München-Freising, der die Präsentation des Pfarrers Grandinger auf die Pfarrei Pullach bei München abgelehnt hatte, ist nunmehr auch vom bischöflichen Ordinariate Augsburg abgelehnt worden.

### Provinz und Umgegend.

Magdeburg, 17. Febr. Der vom Untersuchungsrichter wegen Verübung großer Wechelschwindelen, Urkundenfälschung usw. hiedrisch verfolgte Kaufmann und Versicherungsagent Ernst Hübner ist in der Schweiz verhaftet worden. Er hatte nach seiner Flucht geschrieben, daß er sich in der Gise das Leben nehmen wolle.

Kronenburg, 19. Febr. Wegen andauernder Krankheit erschoss sich hier der Haushälter Bräutigam im Bett mit dem Schlaftapparat.

Nordhausen, 18. Febr. Durch Großfeuer wurde, wie gemeldet, die Zichorienfabrik von Krause u. Co., jetzt Heinrich Franz Söhne, heimgeschlicht. Der Schaden beträgt etwa 50 — 60 000 Mark. Er ist durch Versicherung gedeckt. Die hiesige Fabrik ist eine Zweigniederlassung der bekannten Welfirma Heinrich Franz Söhne, die ihren Hauptsitz in Lubwigschafen a. Rh. hat und in Deutschland über 20 Zweigfabriken besitzt.

Altenburg, 19. Febr. Die Junggesellen Altenburgs können wieder fest aufsitzen, denn das Stadtverordnetenkollegium hat hinsichtlich des vom Stadtverordneten Frenzel eingebrachten Antrags auf Einführung einer Junggesellensteuer eine ablehnende Haltung eingenommen, woraufhin der Antragsteller seinen Antrag wieder zurückzog. Es wurde aber mit einem Steueranfall durch Wegzug begüterter Junggesellen geredet.

Koburg, 18. Febr. Der König von Bulgarien ist anlässlich des Todesjahres seiner Mutter gestern vormittag hier eingetroffen und am Sonntag wieder abgereist.

Rittau, 19. Febr. Hier ist ein früherer Student verhaftet worden, der in dem Verdacht steht, der Mörder der Familie des Juweliers Schulze in Berlin zu sein. In seinem Verste wurden zahlreiche Goldsachen, Uhren und Ringe gefunden, die er in Rittau zu verkaufen suchte und die jedenfalls aus dem Laden des Juweliers Schulze stammen. Der Verdacht der Täterschaft ist so begründet, daß ein Berliner Kriminalkommissar abgereist ist, um an der Ort und Stelle weitere Ermittlungen zu leiten. Der Verhaftete hat übrigens schon einen Selbstmordversuch in seiner Zelle begangen.

### Lufschiffahrt.

Ein neuer Todestag auf dem Flugplatz. Der Flieger Graham Gilmore ist auf einem Flug von London nach Richmond am Sonnabend tödlich abgestürzt.

### Neuer Passagierverkehr.

Der Pilot Mengel von den Flugmaschinenwerken Gustav Otto-München, hat, den „Münchener Nachrichten“ zufolge, am Freitag nachmittag in Oberwiesenthal mit einem Otto-Weißer einen neuen Passagier-Verkehr mit 5 Personen (Gesamtgewicht 335 Kilogramm) angesetzt, indem er einen Flug von 908 Minuten Dauer absolvierte. Der bisherige Rekord betrug 7 Minuten.

Für den rheinisch-westfälischen Flugplatz, der bei den öffentlichen erwidert werden soll, haben bereits 100 000 M. zur Verfügung. Die Gemeinden Gelsenkirchen und Mülhausen zeichnen 450 000 M., Arthur Müller aus Charlottenburg, der Schöpfer des Flugplatzes Johannisthal, 100 000 M., Verward von Bittenfeld aus Charlottenburg 50 000 M. Den Rest übernehmen Stadt- und Landräte Essen, die Gemeinden Wehlungen und Recklinghausen, Gerten und Cidell, die Rheinisch-westfälische Montanarbeitsgesellschaft und das Steinlohnbezugamt „Goldbergr“. Die Gründung des Flugplatzes kann voraussichtlich schon zu Pfingsten stattfinden.

Wnähme eines neuen französischen Seereschlachtschiffes. Das Zohialschiffskapitan Ferber hat am 16. d. M. die vom Kriegsministerium vorgeschriebenen Proben bestanden, indem es sich in einer geschlossenen Fahrt von 280 Kilometern auf geschlossenen Meeres über den nordöstlichen und südöstlichen Teilen von Paris hielt. Der Ballon, der die ganze Zeit hindurch in einer Höhe von über 1400 Meter blieb, wurde vom Grafen de la Vaule gesteuert und führte einen Offizier und vier Fahrgäste an Bord.

### Vermischtes.

Die Vorlage für den Truppenübungsplatz bei Bad Orb. Die Forderung für den Truppenübungsplatz des 18. Armeekorps bei Bad Orb soll bereits in dieser Session dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Truppenübungsplatz wird 4800 Hektar groß und kostet im ganzen 1780 000 Mark. In den Etat für 1912 sollen 2 700 000 Mark eingelegt werden. Der preussische Fortifikationsstab erhält allein für 9000 Morgen Wald fünf Millionen Mark.

Wohlsunglück auf der Donau. Bei Bazias (Siburgarm) erlitt sich auf der Donau ein schreckliches Unglück. Ein Boot, auf dem sechs tschechische Bauern und eine Frau mit einem Kinde von Bazias in einem kleinen Kahn nach dem tschechischen Ufer zurückrudern wollten, schlug mitten auf dem Strom infolge starken Wellenganges um. Alle acht Personen ertranken nach verzweifeltem Ringen in Gegenwart vieler Zuschauer auf beiden Ufern.

Brandunglück in einem Kinetographentheater. Infolge eines Defekts in der

elektrischen Leitung brach in einem Kinetographentheater in Buitarek während der Aufführung Feuer aus. Der Aufhänger war bald in Flammen gefasst. Unter dem Publikum entstand eine fürchterliche Panik. Alles drängte nach den Ausgängen. Viele Frauen wurden ohnmächtig und niedergelassen. Auch viele Kinder wurden in dem Gedränge schwer verletzt. Drei Kinder wurden buchstäblich zertrümmert. Eine Herrschaftsrau, deren einziges Töchterchen bei dem Brande ums Leben kam, wurde aus Schmerz darüber wahnsinnig. Der Besitzer des Theaters hat sich nach der Katastrophe erschossen.

Die Überschwemmungen in Ungarn. Wahre Hubschoffen sind heute vom Überschwemmungsgebiet im ungarischen Komitat Zlatnar eingetroffen. Der Hochfluss hat dort 22 Gemeinden überflutet. Viele Dörfer sind total vertrieben. Das Umland ist auf einer Fläche von ungefähr 20 000 preußischen Morgen überflutet. Alle Winterarbeiten sind vernichtet. Den verheerenden Fluten sind auch viele Menschen zum Opfer gefallen. Doch ist die Anzahl der Toten erst nach Ablauf des Hochwassers festzustellen. Die Ortschaft Varnoha ist bis auf zwölf Häuser völlig zerstört. Das allgemeine Elend unter der Bevölkerung ist ganz erschütternd.

Wie Kinder verbrannt. Vier Kinder des Gemeindevorsethers Dufsch in Jägersdorf bei Reidenburg (Ostpreußen) wurden von brennendem Petroleum aus einer explodierten Petroleumlampe überhitzt. Die Kinder, die 1 bis 8 Jahre alt sind, verbrannten.

Die Schule der Frauen. Wie leicht es in England ist, für vernünftige Zwecke Geld zusammen zu bringen, beweist der Erfolg, den ein Plan gehabt hat, der erst vor sechs Monaten an die Öffentlichkeit gedrungen ist und für dessen Ausführung bereits ein Kapital von 2 Millionen Mark zur Verfügung steht. Es handelt sich um eine Schule der Frauen, die dem „King's College for Women“ in London angegliedert werden soll. Diese Schule hat den Zweck, die jungen Mädchen frühzeitig auf ihren Beruf als Mutter und Hausfrau fachgemäß vorzubereiten. Es sollen den Frauen die Bedingungen und Gehege beigebracht werden, die die Gesundheit, die Gesundheitspflege und die hauswirtschaftlichen Angelegenheiten betreffen. Auf dem jährlichen ungeheuren Verlust an Sänalingsleben und dem unberechenbaren Schaden, der durch abendbare Krankheiten der Nation entsteht, zu steuern, indem sie zwangsweise jedes Mädchen in den Wissenschaften unterrichtet, die die häuslichen Fragen und die Praxis der hauswirtschaftlichen Angelegenheiten betreffen. Ein ausführlicher Bericht wird ausgearbeitet werden. Vorläufig besteht die Aufgabe, ein großes Haus, das als Studentinnenwohnheim eingerichtet wird, und das den Namen „Königin Marien-Beim“ führen wird, zu bauen. Das Gebäude soll 400 000 Mark kosten, eine gleiche Summe ist für die Schaffung der Arbeitsräume vorzulegen, und als Betriebskapital stehen 1 200 000 Mark bereits jetzt zur Verfügung. Wenn man auch nicht glauben kann, daß der weitaustragende Plan mit diesem Kapital schon jetzt in vollem Umfang zur Ausführung gelangt wird, so ist doch außer Zweifel ein nachahmenswerter Anfang gemacht, der weitere segensreiche Schritte in dieser Richtung schließt.

(Zob es es für.) Beim Bau der Luftschiffhalle in Großorfke bei Hamburg ist ein Mann, drei Arbeiter stürzten aus einer Höhe von 27 Metern in die Tiefe. Der eine, namens Wipf, wurde getötet, die beiden anderen lebensgefährlich verletzt.


Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Wägnler in Merseburg.

### Reklameartikel.

Ich liebe Frau Schneider, was soll ich tun?  
Das Kind lulltet und spricht ganz heiser, der Hals ist rot und ich hab solche Angst. Aber ich kann doch jetzt fast abends den Doktor nicht mehr holen. — Nun, dann gehen Sie dem Kinde eintrüben, wenn Sie nicht sofort einen Arzt rufen in warmer Milch — es sind die ächten von Frau — und in einer Stunde noch einmal fressen. Das wird vielleicht nicht genügen und jedenfalls nicht es nützen. Kaufen Sie sich dann morgen eine Schachtel Hebe-Wa. in der Apotheken oder Drogerie. Frau Schneider sollen Sie wirklich immer in Haus haben. Nachahmungen weisen man zurück.

Dom. Getauft: Erich Heim, S. d. Kapazierers Stolle. — Weerdigt: der Privatmann Kühn; die Ehefrau des Privatmanns Artus.  
Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Diel. Wuttke.  
Stadt. Getauft: Wiesbeth Emma, T. des Fabrikarbeiters Rauterlaub; Karl Gerhard, S. des Fischlers Kam; Martha Frida, T. des Schlossers Weigner. — Vertraut: der Wäckermeister H. Stelzer mit Frau U. geb. Gohse. — Weerdigt: der Privatmann Wobor; die Wm. Schneider; die Ehefrau des Schuhmachereiseners Henmann; die Ehefrau des Arb. Springer; der Privatmann Erdmann.  
Mittwoch abend 8 1/4 Uhr Bibelstunde in der Mühlstraße 1. Pastor Werber.  
Altenburg. Getauft: Charlotte Erna, T. d. Formers Becker.  
Holzbearbeitungsmaschinen .. gebrauchbar, zu kaufen gesucht, Off. anbl. N. d. d. Exp. d. Bl. erb

Statt besonderer Meldung.  
Gestern nachmittag 4 1/4 Uhr wurde unsere innig geliebte und treusorgende Mutter und Schwester  
**Frau Mathilde Weise**  
geb. Graf  
im 68. Lebensjahre nach kurzem Kranksein durch einen sanften Tod uns jah entzissen. In tiefem Schmerz mit der Bitte um stilles Beileid  
Frau Martha Lindenstein geb. Weise, Richard Lindenstein, Rechnungsrat. Gustav Graf, Oberbahnassistent a. D. Selmar Graf, Pastor in Leimdorf bei Braunschweig. Elisabeth Bauer geb. Graf in Halle a. S.  
Greifswald, Merseburg, den 18. Februar 1912.  
Die Beisetzung erfolgt Mittwoch, 4 1/4 Uhr nachm., auf dem Stadtfriedhofe zu Merseburg.

Kinderwagen zu verkaufen Unter-Altenburg 49. Hof, 1 Zt.  
Größere Partie guten, reinen Pferdewagens hat im ganzen abgegeben Bürgerliches Brauhaus.  
Feinstes Pflaumenmus, das Pfund 30 Pfg. empfiehlt Paul Bohle, S. S. W. Buchmann u. Sohn Nachf. Emil Schumann, Birna G.    
Waldst. Züchtereiliedererischer Kanarienvogel. Bräm. m. höchst. Auszeichen. Versand u. Gar. j. Wert u. leb. Vinf. a. Nachm. Mt. 8. 0. 12. 12. 20 pro Etwa. Buchweizen Mt. 2-8. Suchtanleit. 50 Pf. Briefmarken.

Fannengilanden zum Dekorieren, 300 m, gibt ab Delgrube 11.  
Geißelschloßchen. Dienstag Schlachtfest. Früh Weisheit, abends frische Bratwürste. Wurst auch außer dem Hause. Carl Weisheit.  
Lehrling findet Othello noch Aufnahme in meiner Konditorei! Vau Gilner.  
Ein Dienstmädchen, möglichst vom Lande, wird sofort gesucht. Näb. in der Exp. d. Bl.  
Ordentl., zuverläss. Mädchen zum 1. April für Küche und Haus gesucht. Oththardstr. 22.  
Für Küche und Haus wird ein lauberes, zuberl. Mädchen zum 1. April nach Halle gesucht. Zu melden Roonstr. 15. 1.  
Ein interres Mädchen, welches lochen kann, gesucht. Näheres Gallesche Str. 40.

**Sich erkläre**  
 jeder Frau, wie ich eine sehr leichte  
 Entbindung erreichte. Näheres mit  
 2473 begl. Danksag. gratis. Frau  
 v. Hohannes, Bremen, Völsch, 118.  
 Barnsdorferleiden  
 wenden sich sofort an Apotheker  
 Hansong, Johanne 177, 2-6. Be-  
 lehrende Verschreibung vom bekannten  
 Berliner Spezialarzt kostenlos  
 ohne jede Verpflichtung portofrei  
 in verschloß. Kuvert ohne Aufdruck

**Spurlos**  
 verschwunden sind alle Hautun-  
 reinigkeiten und Hautausschläge,  
 wie Mitesser, Finnen, Flechten,  
 Hautröthe zc. durch tägl. Waschen  
 mit der edlen  
**Gledenspf.-Seerschwefel-Seife**  
 v. Bergmann & Co. Adreßel  
 a. St. 50 Pf. bei: Wth. Kieselich,  
 H. Berner Wdh.  
 In München: in der Apotheke.

**Mit Freuden**  
 kann ich Ihnen mitteilen, daß ich  
 durch Rino-Salbe vom Arzt  
 Kieselich, nassen Flechtenleiden  
 befreit bin. Seit 10 Jahren waren  
 meine Finger damit befallen und  
 schon nach kurzem Gebrauch der  
 Rino-Salbe sind sie völlig geheilt.  
 Ich sage Ihnen tausend Dank.  
 F. H.  
 Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg  
 gegen Beulen, Flechten und  
 Hautleiden angewandt und ist in  
 Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25  
 in den Apotheken vorräthig; aber  
 nur echt in Originalpackung weiß-  
 grün-roth und Firma Schuber & Co.,  
 Weinböhla-Dresden.  
 Fälschungen weisen man zurück.

Wenn Sie von hartnäckigen  
**Flechten,**  
 undenden Hautausschlägen usw.  
 geplagt sind, so daß der Hautreiz  
 Sie nicht schlafen läßt, bringt  
 Ihnen Kaders, "Salderma" rasche  
 Hilfe. Verkauft nur am Ort. Dose  
 50 Pf. u. 1 Mk. (starke Form) bei  
 H. Kupper, Markt 17, W. Kieselich  
 (Kurt Ael), Entenplan, und H.  
 Niehe, Hofmarkt 5.

**Fabrikpreise**  
 zahlen Vereine und  
 Restaurateure für  
 Papiermilch,  
 Girlanden, Post-  
 milch, Vieder, Orben,  
 Schneebälle, Luft-  
 schlangen und Scherz-  
 artikel  
 bei  
**Hans Rätber,**  
 Markt 20.

**Nähmaschinen**  
 werden schnell u. gut repariert bei  
 E. Albrecht, Schmale Str. 14

**Deutsch- evangel.**  
**Frauenbund.**  
 Mittwoch den 21. Februar,  
 abends 8 Uhr, in "Milkies Hotel"

**Vortrag**  
 des Herrn Präsident von Behr.  
 Thema:  
 "Die innere Kolonisation, ins-  
 besondere die Arbeiter- An-  
 siedelungen, ein Mittel zur  
 Befestigung sozialer Schäden".  
 Eintritt frei. - Gäste mit-  
 kommen.

**Evgl. Männer- u.**  
**Jünglingsverein.**  
 Dienstag den 20. Febr., abends  
 8 Uhr, im Vereinslokal.  
 Generalsekr. des Weltbundes der  
 Evgl. Jüngl.-Vereine Chr. Hildins  
 aus Genf.

**Einweltumfassend. Missionen-**  
**wert zum Wohle unserer**  
 :: männlichen Jugend. ::  
 Gäste sind willkommen.  
 Der Vorstand. Wertber, P.

**Aus guten Gründen**  
 verwendet die kluge Hausfrau  
 für ihre Wäsche nur  
**Steinbachs**  
**Waschextrakt!**  
 Vorzüglichstes Rohmaterial. Grösste Ergiebigkeit.  
 Die Güte und Beliebtheit meines Fabrikates hat  
 zahlreiche, der meinigen ähnliche Packungen entstehen lassen,  
 weshalb ich die verehrten Konsumenten bitte, ganz besonders  
 auf die  
**Schutzmarke Spaten**  
 zu achten.  
**F. E. Steinbach**  
 Leipzig.

**Vaterländischer Frauen-Verein Merseburg-Stadt.**  
 Zum Besten der Wohlfahrts-Einrichtungen unfres Vereins soll  
**eine Lotterie**  
 veranstaltet werden. Die Ziehung wird Ende Mai stattfinden;  
 Verkauf der Lose im April und Mai. Als Gewinne sind aus-  
 zuzeichnen: Kunst- und Gebrauchsgegenstände, literarische Werke, Kon-  
 serven, unwerthvolle Schmucke. - Gaben dieser Art für die  
 Lotterie werden herzlich erbeten. Zur Empfangnahme sind bereit:  
 Frau v. Gerdsdorf, Vorhänge, Frau Blanke, Kellwitzer, Worsfelder,  
 Frau v. Behr, Frau Berger, Frau Bithorn, Frau Mantensburg,  
 Frau v. Borde, Gräfin v. Dankowille, Frau Dand, Frau Funhans,  
 Frau Schede, Frä. Schraube, Frau Siede, Frä. Friebe, Frau v.  
 Wangelin, Frau Wertber, Frau v. Wolff, Frau Windler,  
 Schwester Agnes im Vereinshaue.

**Grund- und Haus-**  
**besitzer-Verein.**  
 Die geehrten Mitglieder der städtischen Behörden,  
 des Bürger-Vereins für städt. Interessen, des Bürger-  
 Vereins "Lid und Welt", des Bürger-Vereins "Neu-  
 markt", des Technischen Vereins, sowie insbesondere  
 unsere verehrten Vereinsmitglieder und sonstige Inter-  
 essenten werden hiermit höflichst eingeladen zu dem am  
**Mittwoch den 21. Februar cr., abends 8 1/2 Uhr,**  
 stattfindenden Vortrage des Herrn Walter Hell, cand.  
 elektr. aus Hannover, über

**Die Versorgung der Stadt Merseburg**  
**mit Elektrizität.**  
 Der Vorstand.

**Ritter**  
**Flügel**  
**Pianos**  
 begründen Ihren Welttruf durch  
 sogleiche Arbeit,  
 grossen vornehmen Ton und  
 äusserste Widerstandsfähigkeit  
 Filiale Merseburg, Obere Burgstrasse, Vertr.: Rud. Meckert.

**Cinophon - Theater**  
 Gr. Ritterstr. 1.  
 Nur noch heute und morgen:  
**Glück auf.**  
 Großes Drama aus dem  
 Bergmannsleben.  
 Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Merseburger**  
**Musikverein.**  
 Freitag den 15. März abends  
 7 Uhr im Agl. Schlossgarten salon

**außerordentliches**  
**Ginphonkonzert**  
 der Herzoglichen Hofkapelle zu  
 Dessau unter Leitung des Herrn  
 General-Musikdirektors Franz  
 Wilfong und unter Mitwirkung  
 des Pianisten Herrn Josef Dem-  
 bauz jun.  
 Programm voraussichtlich:  
 Mozart: Sinfonie Es dur.  
 Haydn: Klavierkonzert.  
 Rich. Strauß: Tod und Verklärung  
 (sinfonische Dichtung).  
 Wagner: Ouvertüren.  
 Sverriparten zu 8 Mk. von  
 Mittwoch den 21. d. M. vor-  
 mittags 11 Uhr ab in der Stoll-  
 berg'schen Buchhandlung.

Für die Mitglieder findet zu-  
 nächst ein Vorverkauf bis zum  
 27. d. M. statt, später werden  
 auch an Nichtmitgliedern Karten  
 abgegeben.  
 Der Verkauf unnummerierter  
 Eintrittskarten in beschränkter  
 Zahl wird vorbehalten.  
 Im Interesse des Zustandek-  
 ommens des Konzertes wird ge-  
 beten, die Eintrittskarten sofort  
 zu lösen.

**Dörstewitz.**  
 Sonntag den  
 25. Februar, von  
 abends 7 Uhr ab,  
**Masten-**  
**ball,**  
 wozu freundlichst  
 einladet H. Garmlich.

**Leuna.**  
 Gatthaus zum beiteren Bild.  
 Dienstag den 20. Februar von  
 früh an

**großer Karneval.**  
 Von nachmittags 3 Uhr und  
 abends 8 Uhr an  
 im  
**Ball.**  
 Dazu laden freundlichst ein  
 die Gastwirths-Gesellschaft,  
 Ernst Eißner.

**Schultheiss.**  
 Heute Dienstag  
 frische Pfannkuchen.  
**Goldene Kugel.**  
 Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Preussischer Adler**  
 Mittwoch abd. Schlachtfest.

**Subolds Restauration**  
 Heute  
**Schlachtfest.**  
 Dienstag

frische hausschlachtene Wurst.  
**G. Silber,**  
 Weissenhofstr.  
 12.  
 Dienstag  
**fr. haushchl. Wurst.**  
 Ernst Vogel, Landtheder Str.

**Gesellschaftsführer**  
 sucht  
 M. Benemann.  
**Zünftigen Schloffer-Gesellen**  
 stellt sofort ein  
 Bau- und Kunst-Schlofferi von  
**W. Dieke, Preußerstraße 1.**  
 Die Gemeinde-Bücherei sucht  
 für sofort oder zum 1. April einen  
**Nachtwächter.**  
 Anfragen zu richten an Gemeinde-  
 vorsteher Reil.

**Gärtner - Lehrling**  
 kann unentgeltlich die Kunst-  
 gärtnerlei erlernen.  
 H. Scheidel, A. d. Ehrenstraße.

**Suche und empfehle**  
 für hier und auswärts Köchin,  
 erf. Stuben- und Hausmädchen,  
 auch für Rittergut, Mädchen für  
 einl. Dame u. einl. Herrschaften,  
 sowie Landmädchen.  
 Frau Henriette Bogenheim, gew.  
 Stellenvermittl., Schmale Str. 18.

**Junge Mädchen,**  
 welche das Weidwägen und Zu-  
 schneiden gründlich erlernen  
 wollen, können sich melden  
**Gutenbergsstraße 11, part.**

**Eine bessere Köchin**  
 oder Stütze zum 1. 3. oder 1. 4.  
 nach Berlin-Wilmersdorf gesucht.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ordnentliches Mädchen**  
 per 1. April oder früher gesucht  
 Neumarkt 40.

Für herrschaftlichen Haushalt  
 zum 1. März od. später ein  
**jüngeres Mädchen**  
 nach Berlin gesucht.  
 Halleische Straße 14, I.

**Ein tücht., fleißig. Mädchen**  
 zum 1. April gesucht  
 Frau M. Steffenhagen, Winkel 4.

**1 besseres Mädchen**  
 welches schon gedient hat, wird  
 zum 1. April gesucht. Mit Buch  
 zu melden von 2-4 Uhr nachm.  
 Frau Hoffmann, Baugewerk,  
 Weidauer Str.

**Ein ordil. Dienstmädchen**  
 oder **Aufwartung**  
 per sofort gesucht. Näheres  
 Johannisstraße 8, I. St.

**Saub. ja. Aufwartung**  
 für vormittags sucht  
 Friedrichstraße 20, II.

**Saub. ebl. junges Mädchen**  
 für einige Nachmittagsstunden als  
**Aufwartung**  
 per 1. März gesucht  
 M. Stürzbecher.

**Eine Aufwartung**  
 wird gesucht  
 Burgstr. 7, I (Ging. Tiefen Keller).

**Schluss der**  
**Anzeigen-Ausnahme**  
 für den "Correspondent"  
**9 Uhr vormittags.**  
 Im Interesse der Auf-  
 traggeber bitten wir um  
 gefl. Beachtung dieser  
 Schlusszeit.  
**Größere Anzeigen**  
 wollen man am Tage vorher  
 aufgeben.  
 Gleichzeitig teilen wir  
 mit, daß  
 die Expedition von abds.  
 1/8 Uhr ab geschlossen ist.  
 Expedition  
 des Merseb. Correspondent.  
 Stern 1 Beilage.

**Die Landräte und die Steuererlässung.**

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das „Berliner Tageblatt“ ein Rundschreiben, in dem der Minister des Innern die Tätigkeit der Landräte bei der Einkommensteuererlässung kritisiert. Das das zitierte Blatt selber betont hatte, es sei „wohl anzunehmen, daß das Rundschreiben, das ihm vorliegt, volle Gerechtigkeit“; diese Gerechtigkeit ist nicht garantiert, wir hätten wir zunächst beobachtet, es nicht abdrucken. Da jedoch die „Kreuzzeitung“ die Verfügung abbrückt mit der Bemerkung, sie trage gewisse äußere Merkmale der Authentizität, lassen auch wir sie folgen:

Der Minister des Innern.  
1. a 3051. 1. Aug.  
Berlin, den 9. Januar 1912.  
Von dem Herrn Finanzminister ist im Hinblick auf den Gehalt der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommissionen folgendes Rundschreiben zur Sprache gebracht, das die Verwaltung dieses Geschäftszweiges für den vordringlichsten Stellen überwiegend den zu stellenden Anforderungen nicht entspricht haben. Insbesondere hat sich zu rügen gefunden, daß die gesetzlichen Vorschriften und im Rahmen dieser Bestimmungen über die persönliche Befähigung der Sachverständigen, über die ständige und von Amts wegen zu betreibende Sammlung von Nachrichten über Besitz, Vermögens- und Erwerbserhältnisse der Steuerpflichtigen während des ganzen Jahres, über die genaue Prüfung der Steuererklärungen und die Berechnung der Steuern, über die grundsätzliche Durchführung der in dieser Verordnung gegebenen Vorschriften vor der Veranlagung dieses Geschäftszweiges die hierfür erforderliche Beachtung gefunden haben. Andererseits sind auch Verstöße gegen die zum Einfluß der Steuerpflichtigen gegen Überbürdung dienenden Vorschriften bemerkt worden, nach denen die im Beanstandungsverfahren anzuwendenden, gesetzlich zugelassen und sich ergebenden Befreiungen nicht vornehmlich unter Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Steuerpflichtigen zu berücksichtigen sind, sondern in der Regel ungenutzten verbleiben. In derartigen Fällen ist es dem Sachverständigen geboten, sich durch Einholung von Gutachten über die tatsächlichen Verhältnisse der Steuerpflichtigen, die der Besteuerung zu Grunde liegen, zu versichern. In derartigen Fällen ist es dem Sachverständigen geboten, sich durch Einholung von Gutachten über die tatsächlichen Verhältnisse der Steuerpflichtigen, die der Besteuerung zu Grunde liegen, zu versichern.

schweren über ihre Geschäftsführung nach den angegebenen Richtungen hin zu vermindern wissen werden.  
Ich vernehme daher keineswegs die großen Schwierigkeiten, die sich bei der Führung vieler Steuerpflichtiger der genaue Anwendung der Steuerbestimmungen in der Auslegung des Oberverwaltungsgerichts auf einen in der beschriebenen Landratsämtern in materielle und formeller Beziehung entgegenstellen. Jeder Landrat muß bei einer stetigen lebendigen Fühlung mit Land und Verhältnissen sein. Die Steuerkraft seiner Freizeitschwestern in erster Linie richtig zu beurteilen und sich gemäß zu erfüllen wissen, und daher, auch wo er sich der Besorgung der wichtigeren Staatsgeschäfte nicht immer persönlich anzunehmen in der Lage ist, durch sorgfältige Anleitung und entsprechende eindringliche Kontrolle der ihm beigegebenen Sachverständigen für eine zureichende Anwendung auch der formellen Steuerbestimmungen zur Erläuterung einer dem Gesetz entsprechenden Erfassung der vorhandenen Steuerkraft zu sorgen verbleiben.

Im Falle der Herren Landräte (Oberbeamten), welche Veranlagungskommissionen für die Einkommensteuer leisten.

**Wahlverhältnisse.**

**Konservative für Welfen.** In Blankenburg a. S. hat der Vorsitzende des konservativen Vereins Schulrat Prof. Dr. Müller in einer Versammlung des Vereins, nach dem „Halberstädter Nachrichten“, offen zugegeben, daß er und seine konservativen Freunde für den welfischen Kandidaten Debelind eingetreten sind. Er habe noch gewissenhafter Prüfung aller Bekleidungs- und nach dem sich seine konservativen Freunde für eine Wahl und Unterfertigung Debelinds erklärt haben, diesen Schritt getan. Da aber einige Konservative, die, ebenfalls die „nationale“ Meinung der Konservativen mit der Unterfertigung eines Welfen nicht in Einklang bringen konnten, ihn deshalb Warnung machten, legte Dr. Müller sein Amt als Vorsitzender nieder.

Eine unerhörte Wahlführung aus Anlaß der letzten Reichstagswahl ist in dem Kreise Hünfeld bei Fulda. Nach der von dem Hauptbestimmten, der dem Reichstagswahlbezirk, der in der ganzen Umgebung beliebt ist, mußte es sich stellen lassen, daß der stellvertretende Wahlprüfer Herrmann Wagner — der zugleich als stellvertretender Kreisvorsitzer ist — bei der Hauptwahl zum Reichstag das von ihm abgegebene Wahlprotokoll in demselben Sinne zusammenfaßte und so die abgegebene Stimme kennzeichnete. Dies war um so mehr bemerkenswert, als der Herr in seiner Weise agitatorisch hervorgetreten war. Herr Wagner verzichtete auf sofortigen Protest. Und aber bei der Stichwahl eine Wiederholung dieses Vorganges zu vermeiden, beschwerte er sich beim Wahlprüfer über das, was ihm bei der Hauptwahl passiert war und ersuchte, das von ihm abgegebene Wahlprotokoll ohne weiteres kassieren zu lassen. Das wurde, was dann auch geschah. Der stellvertretende Wahlprüfer, der sich

durch den Hinweis des Lehrers getroffen fühlte, beiriet kurzhand die Wahrheit des von Herrn Baden angelegenen Vorzuges. Kurze Zeit darauf erhielt dann der Lehrer die Mitteilung, daß man ihn von dem ihm eines Gegenüberführers bei der Spar- und Wirtschaft, das mit einem Einkommen von 4-500 A verbunden ist, so die in haben habe mit der Begründung, weil er die in hat kritisiert hätte. Der Lehrer machte der vorerwähnten Schritt und von dem sollte Mitteilung und ersuchte um Vergebung nach einem anderen Verhältnissen. Die Regierung in Schleswig war so objektiv, dem Lehrer bereitwillig Unterstützung und Prüfung des Falles zuzulagen. — Offenlich wird nicht nur dem gemäßregellen Lehrer vollen Genuß zuteil, sondern wird dem auch dem selbsterlebten Disziplinier, der im Widerspruch mit der Bestimmung die gleiche Stimmabgabe illustrieren will, und dann noch hinterher gerechtigt. Prolet mit einer Wahlführung beantwortet, fühlbar gezeigt, daß man sich in Deutschland nicht trautes über die Gesetze hinwegsehen darf.

über Wahlbestimmungen in Labian-Welfen ist von der bisherigen fortgeschrittene Vertreter, Bürgermeister W. a. r. Labian, in der Stichwahl vom konservativen W. a. r. Labian unterlegen ist, während die Sozialdemokraten für ihn eingetreten bestmöglichsten, berichtet der „Vorwärts“ folgende Einzelheiten: Den Wählern wurden gefälteste Briefe mit einer unwichtigen Gleichfallsparole in die Hand gegeben. Mit reichlichen Vermittlungen wurden Arbeiterwähler beschönigt. Drei gesellschaftlich organisierte Wähler in Welfen erhielten je 50 A; dafür mussten die Arbeiterwähler nicht liberal, sondern konservativ zu wählen hätten. Ein anderer erhielt 100 A; er geht jetzt noch seinen Welfen-Wahlerehrungen nach. In um Welfen von denen man erwarten konnte, daß sie im Stichwahl demokratisch gewählt hätten, auszuführen als adreßierte Schreiben, die folgenden Inhalt hatten:

Königsberg, 19. Januar 1912. Geheim! Eilt! Lieber Kollege und Vertrauensmann! Unsere Partei ist bei Euch nicht durchgekommen, die Stichwahl ist ein Misserfolg. Wir sind überlegen und bitten Euch, sich der Wahl zu enthalten und keinen zu wählen, weder freiwillig noch konservativ, da hier die Sitzung unserer Partei heute geheim gehalten ist, so geben für Labian-Welfen keine keine. Mit kollegialem Gruß an alle Freunde etc.

Ähnlich gefälteste Briefe, die den Ansehnen erwidern sollten, daß sich die sozialdemokratische Parteiführung an die Vertrauensleute verhielt, landten in den verschiedensten Haushalten an. In einem Ort lauten die Wähler, die in der Stichwahl nicht durchgekommen sind, auch für die sozialdemokratische Partei tätig war. Er erhielt 20 A und machte überall bekannt, daß die Sozialdemokraten sollten in der Stichwahl nicht liberal, sondern konservativ wählen.

**Parlamentarisches.**

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 17. Febr.) In Reichstag wurde die Etatsberatung im Zusammenhang mit als an den Tagen vorher von der ausländischen Politik beherbergt. Abg. Ledebour (Soz.) ging nämlich ausführlich auf die Marokko-Angelegenheit ein. Er wies auf die Widersprüche hin, die zwischen den Aussagen des

**Um den Lorbeer der Wissenschaft.**

Roman von Friedrich Thieme.

(28. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.  
„Über die Beweise, das verschundene Notizbuch.“  
„Das ist eben das zweite der Hinterrisse, von dem ich sprach. Ich habe aus dem Gedächtnis den Bericht, welchen Leopold Setal auf Grund meiner in seinem persönlichen Aufzeichnungen über die Reise erstattet, nur wenig hinzugefügt, und dieses wenige konnte ich ja auch erstehen haben. Denn das Material, das ich mir vorbehalten, besteht im wesentlichen aus Papfen und Zeichnungen. Auch trägt das Buch vielfach die äußeren Spuren der Reise; kurzum, ich muß es unbedingt wieder haben, schon um des wertvollen Inhalts willen, der für die ethnographische und geographische Wissenschaft nicht mit Gold bezahlen ist.“  
„Ich hoffe, daß es sich doch noch findet,“ bemerkt Herrmann ermunternd.  
„Dieles Offnung teile ich nicht. Ich hege keinen Zweifel, daß Leopold es entwendet hat, und wenn es gelingen, so erblicke ich ein heiligendes Interesse, es zu verbergen. Wie leicht könnte es in andere Hände gelangen oder jemand zu Gesicht bekommen.“  
„Über die darin enthaltenen Notizen? Sollte er an der Wissenschaft den Frevel begehen, sie schließlich zu vernichten?“  
„Ich hergessen, Doktor, daß es sich für ihn um Sein oder Nichtsein handelt.“  
„Aber du, Reinhard, läßt ebenfalls einen wichtigen Umstand außer acht, nämlich das Gerüst hier ein. Gelegentlich hätte dir das Buch geliehen, würde er nicht schmeichelt die Gelegenheit wahrzunehmen haben, den Inhalt als von ihm Bestimmung zu veröffentlichen, um dadurch nicht allein der ungewöhnlichen Nachweise zu führen, daß er in der Tat die Notizen ausfindet, sondern die auch die Möglichkeit zu entziehen, das Buch und seine Notizen gegen ihn in die Waagschale zu werfen.“  
„Auch daran habe ich bereits gedacht, Gertrud, und mich wundere gar nicht, warum Leopold es nicht getan hat. Doch die Antwort darauf ist nicht schwer. Der Inhalt des Buches ist von so großer Wichtigkeit, daß niemand verstehen würde, warum der zurückgekehrte Rei-

fer sich mit der Veröffentlichung wenigstens eines Auszuges daraus so lange gequält habe. So gut wie er als ich in den ersten Tagen die Lektüre seiner angeblichen Reiseerlebnisse in die Welt nahm, mußte er auch von diesem Material einige Anwendungen der ausführlichen Vorlesung vorzunehmen. Er hat es nicht getan, niemand würde die Unterstellung machen als nicht.“  
„Ganz meine Meinung,“ stimmte Fretzen lebhaft bei. „Sicherlich, die Veröffentlichung des Buches ist für ihn nützlich als die Veröffentlichung. Die Reise bringt ihm an sich Ruhm genug. Wenn aber, woran ich nun selbst nicht zweifle, das Buch nicht mehr vorhanden ist, wie wollen Sie für Ihre Behauptung den Wahrheitsbeweis antreten?“  
„Ich weiß es nicht. Ich muß jedenfalls den Versuch machen, auch ohne das Buch meine Rechte zu vertreten. Was sollte ich sonst tun? Ich möchte dann ja für immer schweigen, verzeihe der junge Forscher nachdrucksvoll.“  
„Sehr wahr.“  
„Übrigens stellen wir uns die Schwierigkeiten früher vor, als sie sind. Leopold Setal hat sich meine Vorbeeren aufs Haupt gesetzt, weil er mich tot wußte; er hat bisher bei seiner Anmaßung beharrt, weil die Verhältnisse ihn unterstüzten, weil mein Weiß unmaßhaltig war und er dessen verdächtig ist. Würde er unter die Menschen zurückkehren, um den Beweis gegen ihn abzugeben und mein Eigentum zurückzubringen? Nicht, er ist in seiner Voraussetzung ganz sicher, so bleibt ihm nichts übrig als ein klägliches Aufhängen; ich bin überzeugt, er wird nicht so weit gehen, mir ins Gesicht an seinen Augen zu beharren!“  
„Ich will es um Absichten wünschen, lieber Reinhard,“ erklärte Fretzen, nachdem er seinen runden Kopf wogend und die Oberlippe wagend. „Sie selbst betonen freilich vorhin, wieviel für Setal auf dem Spiele steht.“  
„Trotz alledem, er unterlag einer sehr nahe liegenden Verlockung; nun, er wird sie auch im günstigsten Falle teuer genug büssen; eines direkten Schicksalstreffes möchte ich ihn nicht eher für fähig halten, bis zu dem Beginn dann bringt.“  
„Was nun auch unternimmt, Reinhard?“ sagte Gertrud, „denke an Weral! Verfähre mit so viel Schonung, als du vermagst!“  
Reinhard legte seine Hand auf die Schulter der neben ihm stehenden Schwester. „Meine liebe Gertrud, wenn jemals eine Wahnung trübsamerer Wahn land, so genau ist diese. Ich möchte Weral nicht halb so lieben, als es geschieht, wenn mich Herz nicht blinnete bei jedem Schritt,

der ihr zartes Gemüt verwunden könnte. Selbst Leopold werde ich am breitenfalls verzeihen! Um ihre willen sollte ich mich Anfangs alles im Guten verbinden; ich habe mir eben früh schon hin zu Leopold und rabe mit ihm, Fretzen wie wir die Angelegenheit zu arrangieren, daß sie ihn und den Seiten am wenigsten zum Nachteil gereicht. Doch dort ist mir ganz und ich erblide am Fenster die turren Höhe unserer Wälder. Man soll mit den trüben Gedanken der Wälder der heulend zu den Freund des Wälders, den ich mich wohl nicht mehr von dem verlorenen Buch und Leopold und meinem Wiederhaben.“  
Der Wägen hielt an, Reinhard sprang, wieder ganz elastisch und frisch, zuerst heraus und der Wäuter in die ährlich geöffneten Arme; Brust gegen ein Arnt und mütigen über die Tränen miteinander. Reinhard fanden mehrere Freunde. Reinhard und rabe mit ihm, Fretzen wie wir die Angelegenheit zu arrangieren, daß sie ihn und den Seiten am wenigsten zum Nachteil gereicht. Doch dort ist mir ganz und ich erblide am Fenster die turren Höhe unserer Wälder. Man soll mit den trüben Gedanken der Wälder der heulend zu den Freund des Wälders, den ich mich wohl nicht mehr von dem verlorenen Buch und Leopold und meinem Wiederhaben.“  
Der Wägen hielt an, Reinhard sprang, wieder ganz elastisch und frisch, zuerst heraus und der Wäuter in die ährlich geöffneten Arme; Brust gegen ein Arnt und mütigen über die Tränen miteinander. Reinhard fanden mehrere Freunde. Reinhard und rabe mit ihm, Fretzen wie wir die Angelegenheit zu arrangieren, daß sie ihn und den Seiten am wenigsten zum Nachteil gereicht. Doch dort ist mir ganz und ich erblide am Fenster die turren Höhe unserer Wälder. Man soll mit den trüben Gedanken der Wälder der heulend zu den Freund des Wälders, den ich mich wohl nicht mehr von dem verlorenen Buch und Leopold und meinem Wiederhaben.“

(Fortsetzung folgt.)





Anzeigen für Merseburg.  
Für diesen Teil übernimmt die  
Redaktion dem Publikum gegen-  
über keine Verantwortung.

Sonntag früh 7 Uhr ver-  
starrt nach kurzem Kranken-  
lager unsere liebe Mutter,  
die verehr. Frau

**Wilhelmine Jäger**  
im 80. Lebensjahre. Dies  
zeigen tiefbetäubt an

**Familie Felig Pohl.**  
Merseburg, 19. Februar 1912.

Die Beerdigung findet  
Mittwoch nachm. 3 Uhr von  
Neumarkt 56 aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Am 17. d. M., abends 10 Uhr,  
verschied plötzlich und unerwartet  
mein lieber Mann, unser herzens-  
guter Vater, Schwager und  
Bruder

**Wilhelm Boltze**  
im 48. Lebensjahre. Dies zeigen  
im Namen der Hinterbliebenen  
tiefbetäubt an

**Ella Boltze u. Kinder.**  
Merseburg, den 18. Febr. 1912.

Die Beerdigung findet Dienst-  
tag nachm. 3 Uhr vom Trauer-  
hause, Steinstraße 2, aus statt.

**Dank.**  
Für die Beweise der Liebe  
und Teilnahme beim Begräbnis  
unserer teuren Dahingeschiedenen  
sagt Allen herzlichsten Dank  
die trauernde Familie

**Heinrich Springer.**  
Merseburg, den 19. Febr. 1912.

**Ständesamtliche Nachrichten  
der Stadt Merseburg.**  
Dom 12, bis 17. Febr. 1912.

**Aufgebote:** der Lehrer  
Verthold Wlod und Mathilde  
Gäcker, Halberstadt u. Damme-  
straße 3; der Dreher Max Fönig  
u. Maria Heide, H. Altenburg 46  
u. Breite Str. 5; der Schlosser  
Richard Röde u. Emma Ohme,  
Schaffstädt u. Brühl 20

**Geschließungen:** der  
Bäckermeister Hugo Stelzer und  
Almine Böde, Mühlhausen 1, Th.  
Geboren; dem Arbeiter  
Klemm 1 L., Gr. Sirtzstr. 17;  
dem Schlosser Wege 1 L., Canal-  
straße 8; dem Seifenfabrikant  
Fußermann 1 C., Markt 4; dem  
Schmid Polzer 1 C., Mülsestr. 3;  
dem Keller Bachmann 1 L.,  
Al. Ritterstr. 3; dem Arb. Harling  
1 L., Gr. Sirtzstr. 21; dem Tischler  
Röde 1 C., Ob. Breite Str. 20;  
dem Arbeiter Krause 1 C., Kleine  
Sirtzstraße 19; dem Former  
Schimmling 1 L., Sülterstr. 2;  
dem Dreher Freund 1 L., Große  
Mitterstr. 1; dem Arb. Fröhlich  
1 L., Krautstr. 9; dem Gärtner  
Wann 1 C., Bismarckstr. 4.

**Gestorben:** der Privatmann  
Wilhelm Weber, 67 J., Hirten-  
straße 2; die Ehefrau des wüh-  
mischermeisters Wernemann, Emilie  
geb. Ritron, 70 J., Sirtzstr. 5;  
die Ehefrau d. Arb. Springer,  
Luise geb. Ulrich, 34 J., Breite  
Straße 12; die Ehefrau d. Privat-  
mannes Artus, Karoline geb.  
Günther, 72 J., Kaufstedter  
Straße 19; der Rentier Adolf  
Ortmann, 74 J., Kleiststr. 9; der  
Kunst- u. Handelsmaler Paul  
Krause, 54 J., Lobigtauer Str. 14.

**Auswärtige Aufgebote:**  
der Keller M. C. B. Eichenblumer  
und B. Gysell, Weisenfels und  
Spanau; der Bäcker S. S. Kroy  
und U. C. Euhn, Niebhor-  
dhausen; der Chauffeur L. Schlenpi  
und W. Strobel, Altkath und  
Strobelhaus; der Viegelhändler  
H. H. Kölling u. G. W. Voigt,  
Merseburg und Zeitzsch; der  
Grubenarbeiter F. W. Kühn u.  
M. C. Donner, Merseburg und  
Böhlen.

**In den Anzeigen im Stände-  
amt sind Ausweisaktiere vor-  
zulegen.**

**Nachruf.**  
Am Sonnabend verschied nach schwerem  
Leiden unser verehrter Chef, der Gärtnerei-  
besitzer, Herr

**Paul Krause.**

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen  
einen uns stets human entgegenkommenden  
Prinzipal und werden sein Andenken stets in  
Ehren halten.

Merseburg, den 19. Februar 1912.

**Das Personal der Gärtnerei P. Krause.**

**Nachruf.**  
Am 17. Februar verstarb unser **Vorsitzender,**  
Herr Gärtnerbesitzer

**Paul Krause.**

Der Verstorbenen war allen ein langjähriger  
Freund und Kollege. Wir bedauern seinen Heimgang  
und rufen ihm ein herzlichliches Ruhe sanft nach.

Merseburg, den 19. Februar 1912.

**Der Gartenbau-Verein Merseburg.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen  
sagen wir hierdurch unsern tiefgefühlten herzlichen Dank.

Die trauernden  
**Familien Artus und Morche.**  
Merseburg, den 19. Februar 1912.

**Metall-, u. Kautschukstempel**  
für Beschriftung und Privatsiegel  
Potschäfts,  
Siegelsmarken etc.  
Hofort

**Heinr. Hessler,**  
MERSEBURG, Kirchstr. 7

**la. Fleisch- und  
Würstwaren**

empfiehlt in bekannter Güte  
**Fleischerei Rob. Reichardt.**

Von jetzt ab täglich abends  
**warme Würst u. frische  
Sülze.**

**Die  
Buchdruckerei von Th. Rössner**

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Visitenkarten	Geschäftsbriefen
Verlobungskarten	und Umschlägen
und -Briefen	Rechnungen
Glückwunschkarten	Formularen
Trauerkarten	Programmen
und -Briefen	Werken und
Geschäftskarten	Zeitungsbeilagen

in geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.  
Muster zu Diensten. Schnellste Lieferung.

Mehrere leichte und schwere, 4-5-jährige

**Arbeitspferde**

haben zum Verkauf

**Ernst Sand, Merseburg, Brühl 16 Tel. 281.**



**Jena Knaben-Erziehungs-Anstalt (Profforsches) Pensionat**  
Institut für Zög-  
linge der städtisch. Ober-Realschule. Gewissens-  
Kontrolle der häusl. Arbeit. Intens. Nachh. Erfolge  
siehe Prospekt. **A. Sauerfeld, Jena.**

Die Beerdigung unserer lieben  
Kleinen

**Liesbeth**  
findet Dienstag nachm. 4 1/2 Uhr  
statt. Familie Bönisch,  
Merseburg, den 19. Febr. 1912.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvoll-  
streckung soll das in Merseburg  
begrünte, im Grundbuche von  
Merseburg, Band 51, Blatt 2081,  
zur Zeit der Eintragung des  
Versteigerungsvermerkes auf den  
Namen des Kaufmannes Richard  
Wiegand in Merseburg einge-  
tragene Grundstück: Entenplan  
Nr. 8, brauerberechtigtes Wohn-  
haus mit unvermietetem Hof-  
raum und Hausgarten, mit einem  
Gebäudeversicherungsvermerk von  
1915 Mt., Grundsteuerrolle  
Nr. 599 und Gebäudesteuerrolle  
Nr. 1552,

am 13. April 1912,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht,  
an der Gerichtsstelle, Zimmer  
Nr. 19, versteigert werden.  
Merseburg, den 17. Febr. 1912.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Die Immobilien-Versteigerungs-  
beiträge für das 2. Halbjahr 1911  
und die Mobilien-Versteigerungs-  
beiträge für das 1. Halbjahr 1912  
für die bei der Provinzial-Städte-  
Feuersozietät hier, Verkleinerten  
Sicherer Stadt, sind nach drei  
Viertel vom Beitragsverhältnis  
sinnen 14 Tagen an unsere Stadt-  
Steuerkasse zu zahlen. Nach Ab-  
lauf dieser Frist tritt sofort kosten-  
pflichtige Beitreibung ein.  
Merseburg, den 14. Febr. 1912.  
Der Magistrat.

**Ausschreibung.**  
Die im Anhang beige be-  
zeichneten Wohnhäuser Branntwein-  
straße Nr. 5 und 7, sowie Pflaster-  
straße 12 und 14 sollen wegen  
Durchführung der Brauhaus-  
strasse im Abbruch verkauft  
werden.

Verlässliche Unternehmer  
werden erucht, nach Einrich-  
tung und Unterzeichnung der  
Bedingungen Gesamtangebote auf  
sämtliche Abbruchbaulichen  
bis zum 26. Februar d. J. an den  
Magistrat einzureichen.

Die Namen und sämtliche An-  
gebote oder die Auswahl unter  
den Bemerbern bleibt vorbehalten.  
Merseburg, den 13. Febr. 1912.  
Die Baudeputation.

**Poststraße 4**  
wird die von Herrn Afessor  
Göhlen bewohnte Etage zum  
1. April d. J. mittelf. verpachtet  
wird erteilt. **Schmerstraße 7.**

**Weißenfeller Str. 59**  
2. Etg., 5 Zimmer u. Zubeh.,  
fl. Garten z. 1. Juli evtl. auch  
früher zu vermieten.

**Markt 19**, 1. Etg., 6 Zimmer,  
Rückg., Mädchen-  
kammer, reichlich Zubeh., Barriere,  
auch 6 Zimmer, Mädchenkammer,  
Küche, reichlich Zubeh., passend  
für Bureauzwecke, preiswert zum  
1. Juli zu vermieten. Zu erfragen  
bei **G. Hoffmann, im Laden.**

**1 Wohnung (Meines Haus)**  
zu vermieten **Zrebüß 20.**

**Wohnung, hochherrschäftlich,  
modern, 6 Zimm., Bad, Garten,  
reichlich Nebengeb., fortzugs-  
halber s. 1. 4. 1912 ev. früher  
zu verm. Näh. beim Hauswirt  
Christiansenstraße 5, 1. Et.**

**Herrschäftliche 1. Etage,**  
bestehend aus 7 Zimmern, Bad  
und reichlichem Zubeh., Wasser-  
pflanzl., Gas u. elektr. Licht ver-  
handen, Gartenbenutzung, ist per  
1. April d. J. zu vermieten. Wo?  
lagt d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 Et., Kamm-  
und Küche, zum 1. April gesucht.  
Geht. Off. mit Preisangebot unter  
O P an die Exped. d. Bl.

**Freundliche Schlußzeile offen**  
Rohmarkt 4.

**Hallesche Str. 33**  
ist die herrschäftliche Barriere-  
Etage zu vermieten, sofort oder  
1. Juli zu beziehen. Näheres  
Bindestr. 3, part.  
Wohnung wegzuziehen ab  
vermieten, 1. 4. 1912 zu beziehen.  
**Notential 13.**

Die bisher von Herrn Reg.-  
Affessor Dr. Wilsdorf innegehabte  
**1. Etg. Breite Str. 15**  
ist sofort zu vermieten  
**Mag. Verfarth.**

**8000 Mark**  
als Hypothek (goldlicher) für jetzt  
oder später gesucht. Näheres  
durch **Carl Verfarth.**

Sich beachtliche mein Grund-  
stück in der Lemmer Str., 930 qm,  
mit ja. 2 m hoher Mauer einge-  
gast, mit Gebäuden nebst vor-  
liegender Bauplatz, zu jeder An-  
lage oder kleinen Saubst. geeignet,  
unter günstigen Bedingungen zu  
verkaufen. Zu erfragen  
**Carlstraße 6.**

**2 bis 3 Baufellen**  
mit Aufland- und Kiesunterlage,  
680 qm Größe, für 2000 Mt. bei  
800 Mt. Anzahlung zu verkaufen.  
Zu erfragen **Carlstraße 6.**

**Noch guter Wassermaschine  
und Handdrehscheibe**  
zu verkaufen **Entenplan 1.**

**Ein Rinderwagen**  
zu verk. **Friedrichstr. 20, 8. Et.**

**Guterhaltener Rinderwagen**  
zu verkaufen **Kleiststr. 9, part. r.**

**Ein Sofa, Tisch und Hand-  
wagen zu verkaufen.**  
Wo? lagt die Exped. d. Blattes.

**Dauerhaft., bill. Sofa**  
zu verkaufen  
**G. Weghardt, Gottbardtstr. 42.**

**Soll neue Nähmaschine preis-  
wert zu verkaufen.** Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

**1 guter, große Bettstelle**  
zu verk. **Kühner, Bruckstr. 10.**

**1 Einpänner-Wartwagen**  
mit Federn zu verkaufen  
**Hierdenstr. 15, 16.**

**Verkauf 3 junge Hunde**  
1/4 Jahre alt (Bernhardiner),  
zu verkaufen geeignet, Eltern sehr  
schön  
**Carl Kellermann, Fleißerdamm.**

**Kaufe**  
getragene Kleidungsstücke, Feder-  
betten, Möbel, Wäsche, Schuhe,  
Spielzeug u. a. m.  
**H. Weitz, Delganbe 7.**

**Zu Fastnacht**  
empfehle:  
**ff. Pfannkuchen u.  
Spritzkuchen.**

**3. Schöne, Weiße Mauer 11.**

**Milch- und Maiz-  
Pulver,**  
Marke Kolossal, reist bei Öfen,  
Schweinen, Sägen und Säben  
die größte Freiheit an, bewahrt  
die allen Tieren starken Knochen-  
bau und schnellste Fleischbildung.  
**Grundpatent 100 Pf.**

**Prima phosphorfauren  
Futterfakt**  
empfehle  
**Oskar Leberl,**  
Drogen und Farben,  
**Burgstraße Nr. 18.**

„Dermersers Bertha-Beize hat  
von allen angemacht. Mitteln geg.  
**Saut-**  
**Ausschlag**  
den Sieg davongetragen, indem  
der Sautauschlag nach kurzer  
Anwendung verschwand.“  
**F. Briggers, Dresden.**  
Bertha-Beize zu haben in allen  
Apoth., Drog., Parf., a. S. 100  
50 Pf., 30% fürker. Prop. Mt. 1.



Correspondent.

Abzugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 25 Pf. ...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8seitig illust. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile über einen Raum ...

Nr. 42.

Dienstag den 20. Februar 1912.

38. Jahrg.

Für eine deutsch-englische Verständigung

hat sich nunmehr, wie schon in vor. Nr. kurz erwähnt, nach dem Premierminister Asquith auch der englische Staatssekretär des Auswärtigen Grey, in einer zu Manchester gehaltenen Rede ausgesprochen, in welcher er auf den Wert und die Bedeutung in ihrer Beziehung zu Berlin und auf die Arbeit des Premierministers Asquith und des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg Bezug nahm.

Letzten Herbst unterlassen hat und dem deutschen Reichskanzler mit gleicher Herzlichkeit gegentrotzt.

Moderne Kabinettspolitik.

Unter dieser Epithete verstanden die allerdings unzuverlässige „Mil.-pol. Korv.“ eine Beurteilung der Lage, die ihr ein alter Militär und hervorragender Abgeordneter der rechten Seite, der gute Beziehungen zum Hofe unterhalten soll, gegeben hat.

Eine Darstellung der Reichstagspräsidentenkrisis

wird im „Vorwärts“ von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion veröffentlicht: Über die Verhandlungen mit Vertretern der Nationalliberalen heißt es dort: Die Nationalliberalen äußerten anfangs Bedenken, ob ein Präsidium, das ausschließlich aus Vertretern der drei Fraktionen der Linken zusammengesetzt sei, Bestand haben würde.

merken, daß sie dann wohl weiße Zettel abgeben würden. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß darauf, für Bebel als ersten Präsidenten in allen Wahlgängen zu stimmen.

Nach wiederholten neuen Besprechungen nahmen auf Wunsch der Liberalen die Sozialdemokraten noch an einer Besprechung mit dem Zentrum teil, zu der auch der nationalliberale Abg. Schiffer erschien, wogegen sich der Abg. Waffemann an ihr nicht beteiligte.

Am nächsten Tage teilten die Vertreter der nationalliberalen Fraktion mit: 1. ihre Fraktion werde den Prinzen Carolath als Präsidenten präsentieren, 2. für einen sozialdemokratischen ersten Vizepräsidenten habe sich in ihrer Fraktion keine Mehrheit ergeben, 3. wohl aber sei mit großer Mehrheit beschloßen worden, für einen Sozialdemokraten als zweiten Vizepräsidenten einzutreten, wobei allerdings keine Garantie dafür übernommen werden konnte, daß er auch von allen gewählt werde.

Ein umfangreicher Wahlprotest.

Gegen die Wahl des Grafen Oppersdorff im Wahlkreise Frauastadt-Vissa ist von fortschrittlicher Seite ein ausführender Wahlprotest eingegangen, der sowohl in formaler Beziehung, wie hinsichtlich des Kapitals der unzulässigen Wahlbeeinflussungen ein außerordentlich umfangreiches Material zum Beweise der Ungültigkeit der Wahl beibringt.

Wichtiger noch ist, was hinsichtlich der Wahlbesetzungen in dem Protest ausgesagt wird. Wir erwähnen folgende Fälle: In Wilhelmshrub, Kreis Frauastadt, hat der Defak Klant, ein leidenschaftlicher Parteigänger des Grafen Oppersdorff, am Tage der Stichwahl durch einen Mann an eine große Anzahl von Wählern der armen Bevölkerung Geld verteilen lassen; die Leute bekamen 20 Pf. bis 1 Mk., damit sie zur Wahl gingen und den Grafen Oppersdorff wählten.



Der Manchester Guardian schreibt: Sir Edward Grey war besonders bemerkenswert wegen der Wärme in ihren Auslassungen über Deutschland. Die Herren Sir Edward Grey haben sich zu einer Rundrede für die englisch-deutsche Freundschaft Anlaß gegeben.